

s. Z. die Texte gefälligst zuschreiben zu wollen.

Manstein hat mir wieder ein paar Kleinigkeiten zugesandt. Die eine geht Sie zunächst an; ich bin so frei, sie mit der ergebundenen Bitte beizufügen, mir gef. zu sagen, ob es der Mühe werth scheint, sie abgedrucken. Die andere, auf Columban bezüglich, werde ich mit der gleichen Bitte freundlich fragen lassen, über den ich ^{übrigens} noch nichts neues gehört habe.

Lachens Habilitation würde ich nicht anzu sehen: wir könnten einen tüchtigen Privatdozenten für Mittelalten wohl gebrauchen. Auch liegt die Sache in Bezug auf Bucheren wohl kaum so ganz ungünstig: ich komme doch jetzt schon auf beinahe 30 in meinem 4 stündigen Privatunterricht (gegen 20 in meinem ersten und 25 im zweiten Semester), und auch der Seminar ist ganz gut besucht. Eins aber muß, wenn

immer sich hier habilitirt, im Auge behalten. Auf Beförderung zum Extraordinarius ist hier die allgeringste Aussicht: an eine besoldete Stellung ist unter keinen Umständen zu denken, da der Landesauschuss sie nie bewilligen wird, und auch ein unbesoldetes Extraordinariat ist sehr schwer zu erlangen, da in der Facultät die größte Abneigung dagegen besteht. In dieser Beziehung ist jede preussische Universität günstiger und bietet mehr Aussichten. Will aber L. trotz dem die Sache wagen, so würde ich ihm auf bereitwilligste entgegen kommen.

Ich habe Urkunden aus Luzern und Zürich bisher erhalten und schreibe jetzt nach Bern. Nach keinem definitiven Bescheid hat mir das hochwürdigste Donscapitel zu Brandenburg ertheilt, dessen Probst eine solche Übersendung als etwas